

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **12 (1926)**

Heft 17

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

einer solch wichtigen Frage unserer schweizerischen Kirchenpolitik nicht gleichgültig vorübergeht, wertvolle Aufklärung bieten. Dr. H. D.

G. Guggenbühl: Vom Geist der Helvetik. — „Schweizergeschichtliche Charakteristiken.“ 1. Heft. Drell Füssli, Zürich, 1925. 29 Seiten. Fr. 1.80.

Der Zürcher Geschichtsprofessor veröffentlicht hier seinen Vortrag an der letzten Jahresversammlung der Allg. Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. Es ist nicht leicht, in den Geist einer so bewegten und so verschieden beurteilten Zeit einzudringen. Guggenbühl, als Verfasser einer großen Aperi-Biographie, beherrscht diesen Stoff ganz und kann uns darum mit sicherem Blick und scharfer Formulierung jene fünf schicksalsschweren Jahre deuten; in diesem engen Rahmen natürlich keineswegs erschöpfend. Die Betrachtung des neuen Geistes und der Revolution müßte z. B. noch ergänzt werden durch die Darlegung ihres Verhältnisses zur religiösen und geschichtlichen Eigenart der katholischen Inneren Schweiz. Der Verfasser bemüht sich, Licht- und Schattenseiten gleichmäßig zu zeigen.

Dr. H. D.

Pestalozzi = Stätten. Zwanzig Original-Lithographien von Otto Baumberger. Unter Mitwirkung des Pestalozzianums. Geleitwort von Dr. Hans Stettbacher. Rotapfel-Verlag Zürich und Leipzig, 1925. 4^o. Fr. 10.—

Diese Mappe will uns den hervorragenden Schweizer Pädagogen im Bilde seiner Wirkungsstätten nahebringen. Das erste Bild zeigt die Totenmaske in ausdrucksvoller Naturwahrheit. Die andern führen uns in das heimelige Gewinkel des alten Zürich, in Pestalozzis Wohnstübchen in Mülligen, in den Neuhof bei Birr, nach Stans, Münenbuchsee, Iverdon, Brugg usw. — Die Steinzeichnungen von Otto Baumberger, Zürich, bieten auch dem Kunst- und Heimatfreunde Genuß. — Das Geleitwort des Vorstehers des Pestalozzianums gibt mit der Feder des begeistertsten Verehrers und gründlichen Kenners Pestalozzis die frische Anleitung zur Betrachtung dieser Blätter. Dr. H. D.

Dr. Josef Schmidlin: Katholische Weltmission und deutsche Kultur. „Schriften zur deutschen Politik,“ herausgegeben von Dr. Georg Schreiber, 10. Heft. Freiburg i. Br. 1925. Zweite, unveränderte Auflage. Mf. 2.—. XII und 62 Seiten.

Professor Schmidlin, der Gründer und Ordinarius der katholischen Missionswissenschaft an der Universität Münster i. W., ein Führer der deutschen Missionsbewegung, ist die kompetenteste Persönlichkeit, um angesichts einer gewissen Entmutigung unter den deutschen Missionsfreunden über die Be-

ziehungen von katholischer Weltmission und deutscher Kultur zu sprechen. Die Betrachtung geht aus vom Fundamentalsatz, daß das Christentum als Missions- und Weltreligion naturgemäß überstaatlich und international ist, daß also die Verbreitung deutscher Kultur nur Nebenzweck sein kann. Die kulturellen Ziele und Verdienste der katholischen Missionen im allgemeinen werden dargelegt auf den Gebieten der Schule, der Wissenschaft und Kunst, des sozialen, wirtschaftlichen und sittlich-religiösen Lebens.

Das Büchlein bietet auch dem Nichtdeutschen einen raschen, lebendigen Ueberblick über die kulturelle Bedeutung der weltumfassenden katholischen Missionstätigkeit und über die deutschen Wiederaufbaubestrebungen auf diesem Gebiete. Dr. H. D.

Fremdsprachliches.

Boesch Paul: Lateinisches Übungsbuch für schweizerische Gymnasien. 2. Teil. Drell Füssli, Zürich, 1924. Auch in diesem Übungsbuch finden wir wie im 1. Teile die Formen- und Satzlehre nebeneinander. Neben der Erweiterung des Formen- und Vokabelschazes folgt hier die Einübung der wichtigsten syntaktischen Erscheinungen. Im Wörterverzeichnis sind die Verben nach Wortfamilien zusammengestellt. Begrüßenswert finden wir die Originaltexte klassischer Zeit wie auch der Humanistenschule. Der Anhang bringt eine kurze Uebersicht über die lateinischen Versmaße. Dr. E. H.

Exerzitien

in Feldkirch für Lehrer vom 2. bis 6. August 1926 und vom 11. bis 15. Oktober 1926.

NB. Wer keinen gültigen Reisepaß besitzt, erhält die zur passfreien Grenzüberschreitung notwendige Ausweiskarte auf erfolgte Anmeldung. — Wer einen gültigen Paß besitzt, möge es der Anmeldung, die immer als Aufnahme gilt, beifügen.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiverbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat

des Schweiz. kathol. Schulvereins
Geismattstraße 9, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankentasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burgen-Bonwil (St. Gallen) W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse R. L. W. R.: VII 2443, Luzern.